



Schattenlicht - Prolog

Noch einmal der überarbeitete Prolog in drei Teilen, die ich im Abstand von jeweils drei Tagen posten werde. Am eigentlichen Aufbau habe ich bewusst nichts verändert, lediglich die grammatikalischen Schwächen wurden weitgehend bis vollständig ausgemerzt.

~~~~~  
**Prolog (Teil I)**

Ein tiefes Grollen rollte aus der Ferne auf sie zu, als Elina sich dem Abgrund näherte und den klatschnassen, vom Wind gepeitschten Umhang enger um den Körper zog. Seit Stunden stach die Kälte wie mit winzigen Messern auf sie ein, hatte längst jegliches Gefühl aus ihren Gliedern weichen lassen und ihr den beschwerlichen Marsch noch anstrengender gestaltet, doch für sie gab es nur eine Richtung: vorwärts, so gut es ihr eben möglich war.

Der durchdringende Klang von Stahl der auf anderen Stahl traf war endlich verstummt, ebenso wie die Schreie, die ihre ohnehin schon kurzen Nächte von schlimmen Alpträumen hatten heimsuchen lassen. Doch das Grauen ergriff erneut Besitz von ihr, als sie, endlich am Abhang angekommen, das vor ihr liegende, spät nächtliche Tal überblickte und sah, was sie getan hatte.

Leblose Körper. Aufgehäuft zu mehr oder minder großen Erhebungen, Blut überströmt, teilweise bis zur Unkenntlichkeit verbrannt oder sogar noch qualmend, überzogen sie die Erde wie ein grausiger Teppich schier endlosen Ausmaßes. Die blutigen Klingen von Schwertern und Äxten sowie Teile von ehemals blank polierten Schilden und Harnischen blitzten im Licht des tief im Westen stehenden, vollen Mondes, wann immer der heftige Wind die dichte, grauschwarze Wolkendecke auseinander zu reißen vermochte.

Davon abgesehen regte sich nichts mehr dort unten; alle Feinde waren besiegt. Die Letzte Schlacht war geschlagen, und sie hatten sie wohl gewonnen, doch - um welchen Preis!

Elina wendete ihren Blick ab und sank von dumpfer Erschöpfung übermannt auf die Knie. Tausende und abertausende von Menschen hatten zu ihr aufgesehen, hatten ihre Hoffnung in sie gesetzt. Hoffnung, dass alles gut werden würde, Hoffnung, dass diesmal alles enden würde, und sie in die liebenden Arme ihrer Familien zurückkehren konnten. Sie alle hatte sie enttäuscht, jeden Einzelnen von ihnen.

Tränen rannen ihr die Wangen hinunter, wurden trüb und erstarrten zu Eis noch bevor sie ihr Kinn erreichten. Eiskalte Tränen der Reue, brennende Tränen des Schmerzes, die letzten Tränen einer Todgeweihten.

"Und wieder einmal habt Ihr es geschafft, Aaraya."

Elina hob ihren Kopf, sah ihr Gegenüber jedoch nicht an. Sie wusste ohnehin mit wem sie es zu tun hatte. Ihre Augen blickten in eine weite Ferne.

"Verschont mich mit Eurem Spott, Arkiel", erwiderte sie matt. "Wir wissen beide wessen Ihr gekommen seid, bringen wir es also hinter uns."

"Euch zu verspotten lag mir fern, Schwester. Daher schmerzt es mich zu sehen, wie abweisend Ihr Euch mir gegenüber verhaltet. Ich bitte Euch, lasst nicht das Wissen um unser Schicksal dies' Wiedersehen überschatten, denn freudig ist es allemal, liegt unsere letzte Begegnung doch wieder weit über ein



## Schattenlicht - Prolog

Jahrtausend zurück."

"Freudig?", entgegnete Elina kalt. "Wie könnt Ihr Freude empfinden angesichts dessen, was geschehen ist, angesichts dessen, was noch geschehen wird?"

"Ich weiß wie Euch zumute ist, liebste Schwester, denn auch ich sehnte mich nach einem anderen Weg, diesen Tag zu beenden, als jenem, den wir einst wählten und für den wir seitdem nichts als Reue empfinden." Er trat näher an sie heran und legte ihr sanft eine Hand auf die Schulter. "Fürwahr, ich weiß wie Euch zumute ist."

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).